

Erfahrungsbericht – Tallinn University of Technology (Estland)

Ich bin 23 Jahre alt und studiere BWL im Master am Fachbereich 7 der Universität Bremen. Ich habe im Wintersemester 2017/2018 ein volles Semester im Rahmen des ERASMUS+ Programms an der Tallinn University of Technology in Estland studiert und meinen Aufenthalt mehr als genossen.

Vorbereitung für das anstehende Auslandssemester:

Die Vorbereitung für das Auslandssemester in Tallinn verlief sehr angenehm. Zuerst einmal war es wichtig, sich einen vernünftigen Überblick über die verfügbaren Partnerhochschulen der Universität Bremen zu verschaffen. Um dies gewährleisten zu können bietet die Universität Bremen eine Liste mit den jeweiligen Partnerhochschulen an (fachbereichsübergreifend unterschiedliche Partnerhochschulen), durch welche ich erste Eindrücke über die jeweiligen Gast-Unis gewinnen konnte. Da ich seit längerem vor hatte, die baltischen Staaten und die osteuropäische Region zu bereisen, lag mein Fokus schon anfänglich auf eben diese Region. Durch Rücksprache mit meiner Cousine, welche zwei Jahre zuvor ein Auslandssemester in Tallinn absolviert hat, rückte die Tallinn University of Technology bereits relativ früh in meinen Fokus für mein geplantes Auslandssemester. Die Möglichkeit drei Wahlmöglichkeiten anzugeben war ebenfalls von Vorteil, da man dadurch Ausweichmöglichkeiten hatte, sofern es mit dem Erstwunsch nicht klappen sollte. Folglich wählte ich neben Tallinn zusätzlich Warschau sowie Taipeh (Taiwan), da mich die Kursangebote sowie Aufenthaltsorte am meisten ansprachen. Die Informationssuche zu den jeweiligen Unis sowie Standorten habe ich über das Internet, Erfahrungsberichte sowie Gesprächen mit Freunden und Bekannten vorgenommen, die bereits in die jeweiligen Städte gereist sind.

Der folgende Bewerbungsprozess lief sehr geregelt und verständlich ab. Alle relevanten Unterlagen waren über das Bewerbungsportal hochzuladen. Hierzu gehören u.a. das vorläufige Learning Agreement before Mobility, ein Motivationsschreiben und Dokumente wie Lebenslauf sowie der nötige B2-Nachweis. Nach Abschluss der Bewerbung (Januar) ging alles ziemlich schnell. Direkt im Januar bekam ich von meiner Inlandskoordinatorin eine Mail, welche mir einen Aufenthalt an der Tallinn University of Technology zusagte. Daraufhin musste ich meinen zugewiesenen Platz an der Gastuni annehmen. Im Folgenden ging es dann darum das Learning Agreement before Mobility zu finalisieren. Hier war es besonders wichtig, zusammenpassende Kurse aus dem Angebot der Gastuni herauszufiltern, um meine Schwerpunkte Logistik und Mittelstandsmanagement passend abzudecken. Diesbezüglich kam mir die freundliche und vordergründig schnelle Arbeitsweise meiner Koordinatorin in Tallinn zu Gute. Diese segnete schnell meinen Vorschlag für das LA ab, sodass der weitere Verlauf fließend und unproblematisch ablief. Zusätzlich musste man einen vorläufigen Onlinesprachtest durchführen, um das Sprachniveau vor dem Auslandsaufenthalt festzulegen. Zudem muss man das „Grant Agreement“ ausfüllen und unterzeichnen, welches eine vertragliche Rahmenbedingung bzgl. des auszahlenden Mobilitätszuschusses darstellt.

Als alle grundsätzlichen Formalitäten geklärt waren, ging es für darum, mit der Planung des Aufenthalts zu beginnen. Hier war es wichtig, meine finanziellen Möglichkeiten abzustecken und Mitstudierende zu finden, die an der selben Gastuni studieren. Mein

Glück war es, dass sich zwei Studienkollegen aus einem meiner Schwerpunkte für das selbe Ziel entschieden haben. Schnell wurde klar, dass einer dieser Kollegen (Kevin) und ich in Tallinn zusammenziehen wollten, sodass der finale Schritt bzgl. der Vorbereitung aus der Wohnungssuche in Tallinn bestand.

Ankunft in Tallinn Estland:

Am 28.08.17 war es dann endlich soweit und die Reise nach Tallinn stand an. Hier war es sehr angenehm, dass Ryanair aus Bremen direkt nach Tallinn fliegt, sodass wir eine günstige Möglichkeit hatten, nach Tallinn zu fliegen. Nach Ankunft in Tallinn lief alles reibungslos über die Bühne. Kevin und ich hatten für die ersten Tage in Tallinn ein Hostel (Hostel Euphoria), welches sehr zentral gelegen und günstig ist sowie unseren Ansprüchen genügte. Im Folgenden freute ich mich unglaublich darauf, erste Kontakte zu knüpfen und mir die wunderschöne Altstadt Tallinns anzuschauen. Unser Bekanntere Dennis hatte seine Unterkunft im Endla 4, einem Studentenwohnheim mitten in Tallinn, sodass er uns wissen ließ, wann und wo die ersten Treffen anstanden. Nach der Ankunft haben andere Erasmus-Studenten und ich an der Free-Walking-Tour in Tallinn teilgenommen, sodass ich bzw. wir erste Eindrücke über die Stadt an einem sonnigen Tag sammeln konnten. Nach dieser Tour haben wir uns dann alle gemeinsam ein Lokal ausgesucht, in dem wir Mittagessen waren und uns kennenlernen konnten (Lokal: Kompressor (mehr als zu empfehlen 😊)). Die Folgetage bestanden dann eigentlich nur aus Kennenlernveranstaltungen, bei denen sich schnelle eine Gruppe ergeben hat, mit der ich über das gesamte Semester alles Mögliche zusammen gemacht habe.

Unterkunft:

Unsere Unterkunft haben Kevin und ich über verschiedene Gruppen auf Facebook und estnischen Wohnungsportalen gesucht (bspw. www.city24.ee). Dies lief überraschend unkompliziert ab. Nach Formulierung eines Vorstellungstextes haben wir diesen an diverse ansprechende Angebote gesendet und immer sehr schnell Rückmeldung erhalten. Die jeweiligen Vermieter waren sehr offen und kommunikationsbereit, wodurch wir schnell alle nötigen Informationen zu der jeweiligen Wohnung erhielten (Standort, monatliche Miete, Internetkosten, Nebenkosten etc.). Jedoch war hier zu beachten, dass sich einige der Vermieter auf langfristige Mietverträge fokussierten, sodass dies die Suche etwas erschwert hat. Jedoch haben wir kurz vor Antritt des Auslandssemesters ein passendes Angebot gefunden. Die Kontaktaufnahme über das Portal lief reibungslos ab und schnell erhielten wir die Kontaktdaten des Vermieters. Der von ihm vorgesehene Ablauf war folgendermaßen strukturiert: Wir sollten im Voraus einen Teil der Mietkaution zahlen, sodass er sicher sein kann, dass wir keinen Schabernack treiben. Dies erschien uns jedoch sehr komisch, da wir Angst davor hatten über den Tisch gezogen zu werden. Demnach haben wir uns über die jeweiligen Gruppen auf Facebook darüber informiert, ob über solche Portale wie City24 Abzocke seitens der Vermieter betrieben wird. Schnell wurde klar, dass man einem Angebot auf einem solchen Portal grundsätzlich vertrauen kann. Demnach gingen wir das Risiko ein und haben die Vorauszahlung geleistet, auch aufgrund der Tatsache, dass wir kurz vor Reiseantritt immer noch keine Wohnung hatten. Die Anspannung stieg dann etwas als wir uns die Wohnung am 31.08.2017 dann

angeschaut haben. Wir waren anfänglich skeptisch, da die Umgebung der Wohnung nicht das Gelbe vom Ei war. Als wir das Mehrfamilienhaus dann aber betraten, waren alle negativen Eindrücke verschwunden. Die Wohnung sah genau so aus, wie sie auf den Fotos die wir gesehen haben gezeigt wurde. Der Vermieter selbst lebte im selben Haus, sodass alles Weitere sehr einfach zu regeln war. Man muss aber beachten, dass die Wohnungspreise nicht automatisch günstiger sind, nur weil man sich in Osteuropa bzw. im Baltikum befindet. Wir haben folglich pro Person ca. 410€ pro Monat für die Miete ausgeben müssen, was der Qualität der Wohnung aber mehr als entsprach. Die Wohnung ist überaus schön eingerichtet und relativ gut gelegen, sodass wir uns dazu entschieden haben den Mietvertrag zu unterzeichnen. Mit der S-Bahn war die Altstadt in zehn Minuten zu erreichen und zur Uni kam man in etwas mehr als einer halben Stunde. Grundsätzlich lässt sich festhalten, dass es sich durchaus lohnt, sich eine Wohnung in Tallinn zu suchen. Die Wohnbegebenheiten in den jeweiligen Studentenwohnheimen sind sehr speziell, da die Gemeinschaftsräume (Küche sowie Badezimmer) durchgehend eher schmutzig waren, was unsere Entscheidung in eine eigene Wohnung zu ziehen untermauert hat.

Formalitäten im Gastland:

Die Formalitäten in Tallinn waren sehr transparent und verständlich, sodass es kein Problem darstellte, die Behördengänge abzuarbeiten. An den Orientierungstagen findet eine Info-Veranstaltung statt, in welcher die nötigen Unterlagen zur Anmeldung des Wohnsitzes in Tallinn gemeinsam ausgefüllt werden. Dementsprechend hilft die Koordinatorin bei möglichen Fragen und Problemen.

Grundsätzlich sind zwei wichtige Behördengänge abzuarbeiten. Nach dem Ausfüllen der Unterlagen bzgl. des Wohnsitzes und des Herkunftslands (persönliche Daten, Heimatuniversität, Wohnsitz etc.) müssen diese bei einem „Stadtamt“ (ähnlich wie das Meldeamt/Servicecenter der Stadt Bremen) eingereicht werden. Nach diesem Schritt erhält man eine E-Mail, in welcher man aufgefordert wird, zur Polizei zu fahren und den estnischen Personalausweis zu beantragen (Passfoto kann man direkt bei der Polizei machen). Im darauffolgenden Schritt erhält man erneut eine E-Mail bzgl. der Abholung des Ausweises - das war's.

Aufgrund der Digitalisierung in Tallinn lassen sich viele Sachen über diesen Personalausweis regeln. Man kann den Ausweis mit der Bibliothekskarte verbinden; mit dem Ausweis zum Arzt gehen und sich Rezepte ausstellen lassen und sogar mit dem Ausweis Flugreisen antreten sofern der eigene deutsche Ausweis abgelaufen ist.

Zusätzlich zu diesen offiziellen Angelegenheiten kann man als Student zusätzlich eine ISIC-Card (internationaler Studentenausweis) und eine ESN-Card (bzgl. Studentenrabatte) beantragen, die durchaus hilfreich sein können, da das Studentennetzwerk ESN ebenfalls bei Reisen und Veranstaltungen mitwirkt.

Allgemeine Information zur Partnerhochschule – Tallinn University of Technology:

Die Partnerhochschule hat mir grundsätzlich gut gefallen. Die Uni an sich war innerhalb von 35 Minuten relativ gut zu erreichen. Wie schon vorher erwähnt haben die beiden Orientierungstage vor allem bei den Formalitäten geholfen. Zudem hat man schnell Bekanntschaften schließen können, sodass man zum Studienstart schon bekannte

Gesichter in den Kursen hatte. Zusätzlich wurden die Austauschstudenten in dem Foyer der Uni mit einer tollen Einführungsveranstaltung begrüßt, sodass man sofort ein sehr gutes Gefühl bekam, sich für eben diese Uni entschieden zu haben. Die Betreuung fand vordergründig durch die Koordinatorin der Gastuni statt. Man konnte mit jeglichen Anliegen zu ihr gehen und sie hat immer ihre Hilfe angeboten, egal um was es ging. Das Campusleben lässt sich zudem als sehr entspannt beschreiben. Man hat die Möglichkeit, an vielen Bereichen einen Kaffee zu trinken und es sich gut gehen zu lassen. Die Uni hat im Vergleich zu Bremen also eigentlich nichts vermissen lassen.

Kurswahl für Erasmus-Studierende:

Grundsätzlich muss zu Semesterstart erstmal geschaut werden, ob das Learning Agreement before Mobility so wie es ausgestaltet ist hinsichtlich Kursüberschneidungen etc. überhaupt funktioniert. Man hat dementsprechend zwei oder drei Wochen Zeit, Änderungen vorzunehmen, da man dann die finale Kursregistrierung vornehmen muss. Aber keiner Angst, sollte diese Deadline abgelaufen sein, kann man einen Kurs dann trotzdem noch wechseln. Dazu gibt es ein Formular bei der Koordinatorin der Gastuni, in welchem man angibt welcher Kurs durch welchen ausgetauscht werden muss. Man gibt im Folgenden das Formular bei der Koordinatorin ab und sie regelt alles Weitere. Unter folgenden Link könnt ihr die angebotenen Kurse in englischer Sprache aufrufen: <https://ttu.ee/studying/exchange-studies/exchange-studies-incomingoutgoing/before-studies/courses-in-english/>.

Grundsätzlich hält sich der Schwierigkeitsgrad an der Uni in Grenzen. Alle Kurse lassen sich eigentlich mindestens mit „gut“ bestehen, wobei man mit ein bisschen Ehrgeiz auch sicher ein „sehr gut“ rausholen kann 😊. Die Benotung erfolgt jedoch anders als bei uns in Bremen an der Uni: 5 – excellent, 4 – very good, 3 – good etc. Jedoch solltet ihr immer die Notenumrechnungstabelle im Hinterkopf behalten. Der Aufwand den man dort für bspw. vier Credit Points betreiben muss ist allerdings etwas unverhältnismäßig. So musste ich im Kurs „Logistics“ für vier ECTS eine zehnteilige Hausarbeit, zwei Präsentationen und eine Klausur als Prüfungsleistung aufbringen. Wie aber schon erwähnt, fällt die Benotung zumeist mehr als großzügig aus.

Sprachlich ist auch alles sehr gut zu bewältigen. Jeder Professor, der einen englischsprachigen Kurs anbietet ist auch fähig in Englisch mit einem zu sprechen. Die jüngere Generation der Esten spricht sowieso mehr als befriedigend Englisch, sodass eigentlich keine Sprachbarrieren entstehen. Nur das Personal der Mensen ist der englischen Sprache nicht ganz so mächtig wie die jüngere Generation, was aber gar kein Problem darstellt.

Sonstiges:

Tallinn als Standort stellt einen sehr reizvollen Ausgangspunkt dar. Man hat so viele Möglichkeiten für kleines Geld in die benachbarten Staaten des Baltikums zu reisen, was mehr als zu empfehlen ist. Des Weiteren kann man je nach Preislage für 15€ mit der Fähre nach Helsinki fahren, um auch Finnland kennenlernen zu können. Über verschiedene Portale (Mareti, ScanBolt) hat man zudem die Möglichkeit, mit der Fähre nach St. Petersburg zu fahren, was mit Abstand das beste Erlebnis für viele war. Zudem

lohnt es sich den „Trip around Estonia“ wahrzunehmen, um noch andere Städte Estlands gesehen zu haben. Zudem lege ich jedem eine Reise nach Weißrussland ans Herz. Wir waren für 5 Tage in Minsk und sehr beeindruckt von dem doch sehr prägnanten osteuropäischen Flair in dieser Hauptstadt. Die Menschen dort sind sehr nett und hilfsbereit. Zudem ist die Stadt entgegen vieler Meinungen und Eindrücke sehr sicher und vor allem überaus sauber. Auf jeden Fall einen Besuch wert!

Der Transport in Tallinn ist sehr entspannt. Habt ihr einmal euren estnischen Ausweis, könnt ihr eure Daten (Ausweisnummer und persönlicher Code) mit eurer Transportation Card verknüpfen, sodass ihr als gemeldete Anwohner kostenfrei mit den Öffis fahren.

Nun ein paar Empfehlungen für die Freizeitgestaltung in Tallinn:

Cafés & Restaurants:

- Cafe Must Puudel: sehr nettes Cafe/Bistro
- Rataskevu 16 (hoffe das ist so richtig geschrieben): unglaublich gutes Restaurant für vergleichsweise wenig Geld
- Kompressor: leckere Pfannkuchen für 4-6 Euro
- Burger Factory: super Burger zu angemessenen Preisen

Abendplanung:

- Red Emperor: starke Kneipe - Montags immer sehr viel los
- Nimeta Bar: ideal zum Fußball gucken
- Club Studio: der vielleicht beste Club Tallinns – immer viel los und sehr gute Musik, jedoch teure Drinks
- Club Mynt: Jeden Mittwoch ein Muss!
- Club Hollywood: Mainstream Disko - ab und zu mal ganz nett

Nach der Rückkehr:

Nach der Rückkehr geht's natürlich vordergründig als erstes darum, alle Freunde und Familienangehörigen zu treffen. Über die restlichen zu klärenden Formalitäten braucht ihr euch aber keine großen Gedanken machen. Man bekommt eine Email von ERASMUS+, in welcher die weiteren Schritte mitgeteilt werden. Ihr müsst dann einen Erfahrungsbericht wie diesen schreiben, an der EU-Survey teilnehmen und euch die bestandenen Kurse anrechnen lassen und alles inklusive des Transcript of Records bei Mobility Online hochladen.

Fazit:

Schlussendlich lässt sich festhalten, dass es die beste Entscheidung war, die letzte Möglichkeit zu nutzen und noch einmal für ein halbes Jahr ins Ausland zu gehen. Es war mehr als stimmig. Tallinn war genau der richtige Ort, um eben dieses Auslandssemester zu absolvieren, da die Menschen sehr zuvorkommend waren. Auch die Wahl für eine durch Erasmus unterstützte Hochschule war genau das Richtige. Es ist also eigentlich unmöglich keine netten Menschen kennenzulernen und jedem anzuraten sich den Schritt ins Ausland zu trauen, da der Mut mit neuen Freundschaften belohnt wird.